

Sachbericht der Koordinierenden Kinderschutzstelle Ebersberg

Verwendungsnachweis 2021



Landratsamt
Ebersberg



 LANDKREIS
EBERSBERG

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmendaten der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) Ebersberg	1
1.1. Träger	1
1.2. Personelle Besetzung	1
1.3. Qualifikationen des Personals	1
1.4. Räumlichkeiten	1
1.5. Erreichbarkeit	1
1.6. Homepage des Kreisjugendamtes	2
2. Längerfristige Unterstützung von Familien durch Fachkräfte	2
2.1. Beratungen und Vermittlung Früher Hilfen	2
2.2. Einsatz von Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen: Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)	2
3. Längerfristige Unterstützung der Familien durch Ehrenamtliche	5
3.1. „wellcome“ – Praktische Hilfe nach der Geburt	5
3.2. Elterncafés	6
4. Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme	9
4.1. „Hallo kleiner Ebersberger“- Baby Willkommensbesuche	9
4.2. Kliniksprechstunde	11
4.3. PEKiP®	13
4.4. KoKi-Fachtag	13
4.5. Elternbriefe	14
4.6. Opstapje (Baby)/ e:du – Eltern und du	15
4.7. Sonderanschreiben zur Corona-Situation	16
5. Öffentlichkeitsarbeit und weitere KoKi-Projekte	16
5.1. Netzwerktreffen der KoKi	16
5.2. Babyempfänge	17
5.3. Netzwerkpartner im Landkreis	17
5.4. Kinderschutzkonzeption	18
5.5. Supervision, interner Austausch und Fortbildungen	18
5.6. Kleiderlager	19
6. Konzepttag und Ausblick	19

1. Rahmendaten der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) Ebersberg

1.1. Träger

Die KoKi ist in Trägerschaft des Landkreises Ebersberg. Sie ist organisatorisch in der Abteilung für Jugend, Familie und Demografie, in der Eichthalstraße 5, 85560 Ebersberg, angebunden. Im April wechselte die KoKi – auf Grund von Umstrukturierungsmaßnahmen in der Abteilung - vom Team „Pädagogische Jugendhilfe II“ unter Leitung von Florian Robida zum Team „Jugendhilfe im Strafverfahren/ Präventive Kinder- und Jugendhilfe“ unter der Teamleitung von Bernhard Wacht. Die KoKi umfasst derzeit 1,77 Stellen.

1.2. Personelle Besetzung

- Veronika Müller: seit 26.10.2015 mit 19,5 Stunden
- Manuela Menth: seit 01.06.2019 mit 19,5 Stunden
- Julia Specht: seit 01.03.2021 mit 30 Stunden

1.3. Qualifikationen des Personals

- Veronika Müller: Pädagogin M.A.
- Manuela Menth: Dipl. Sozialpädagogin /-arbeiterin (FH)
- Julia Specht: Pädagogin M.A.

1.4. Räumlichkeiten

Das Büro der KoKi befindet sich im Landratsamt Ebersberg, Eichthalstraße 5, im 4. Stock im Kreisjugendamt.

1.5. Erreichbarkeit

Frau Müller ist in der Regel telefonisch von Montag bis Freitag von 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr erreichbar. Frau Menth arbeitet dienstags von 08:30 Uhr bis 17:00 Uhr, mittwochs von 08:30 Uhr bis 15:00 Uhr und donnerstags von 08:30 Uhr bis 13:30 Uhr. Frau Specht ist telefonisch Montag bis Freitag von 7.30 bis 13.30 Uhr zu erreichen, sofern keine Besprechungen oder Außendienste anstehen. Bei Abwesenheit werden Telefonate auf den Anrufbeantworter umgeleitet und nach der Rückkehr bearbeitet. Seit Beginn von Corona findet die Arbeit für alle Mitarbeiterinnen wechselnd im Jugendamt und Homeoffice statt. Persönliche Erreichbarkeit im Büro ist nur durch Terminvergabe möglich, da das Landratsamt aktuell nicht frei zugänglich ist. Hausbesuche finden regulär statt.

1.6 Homepage des Kreisjugendamtes

Informationen zu Angeboten der KoKi sowie die Kontaktdaten finden sich auch auf der Homepage des Kreisjugendamtes Ebersberg: <https://kreisjugendamt.lra-ebe.de/kinder-jugend-und-familienhilfe/koki-netzwerk-fruehe-kindheit/>

2. Längerfristige Unterstützung von Familien durch Fachkräfte

2.1 Beratungen und Vermittlung Früher Hilfen

Die KoKi bietet Eltern mit Kindern von null bis drei Jahren und Schwangeren auf freiwilliger Basis telefonische und persönliche Beratungsgespräche an. Der Kontakt wird entweder direkt durch die Eltern oder nach Vermittlung durch eine Fachkraft aus dem Netzwerk der KoKi hergestellt. Je nach Situation findet die Beratung per Telefon, in der Fachstelle oder zuhause bei der Familie statt (dabei immer unter Beachtung der aktuellen Hygiene- und Schutzmaßnahmen). Die Anzahl und Häufigkeit der telefonischen oder persönlichen Beratungskontakte sind nicht festgelegt, sondern ergeben sich aus dem individuellen Bedarf. Die Beratung der KoKi ist freiwillig, niederschwellig, vertraulich, unverbindlich, kostenfrei und an keine spezielle Problemlage – hinsichtlich der Themen der Frühen Hilfen sowie zu allgemeinen Fragen rund um das Zusammenleben mit und das Aufwachsen von Kleinkindern - gebunden. In der Beratung werden Handlungsoptionen und der Bedarf der Familien geklärt und es erfolgt ggf. eine Anbindung an die eigene Fachstelle oder eine Vermittlung zu weiteren Beratungs- und Unterstützungsangeboten vor Ort. Die direkten Netzwerk- und Kooperationspartner der KoKi setzen sich aus Diensten im Gesundheits-, Beratungs-, Sozial- und Bildungswesen sowie der Jugendhilfe zusammen. Im Jahr 2021 fanden 159 (Beratungs-)Gespräche per Telefon oder Mail mit Familien, 41 Beratungen mit Fachkräften aus dem Netzwerk sowie eine Beratung nach §8b SGB VIII statt.

2.2 Einsatz von Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen: Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)

Im Jahr 2021 standen vier zertifizierte Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen zur Verfügung, von denen drei der GFB 26 Familien unterstützt und begleitet haben. Drei der Fachkräfte arbeiten auf Honorarbasis, eine Kinderkrankenschwester ist in Festanstellung beim Landratsamt Ebersberg (seit März 2021 mit 0,5 Vollzeitäquivalent) tätig.

In zwei der 26 Fälle begann die Unterstützung der Mütter bereits in der Schwangerschaft. Zehn Mütter wurden ab dem Wochenbett beziehungsweise ab den ersten acht Lebenswochen des Kindes begleitet. Bei fünf Familien begann die Begleitung zwischen der achten Lebenswoche und dem sechsten Lebensmonat. Acht weitere Familien erhielten zwischen dem sechsten und 12.

Lebensmonat und eine Familie im zweiten Lebensjahr des Kindes Unterstützung. Die GFB begleiteten - wie auch in den Jahren zuvor - die Familien bei der Pflege des Babys, in der Strukturierung des Alltags und beim Aufbau der Mutter-Kind-Bindung. Zudem waren Sie auch in diesem Jahr Ansprechpartnerinnen für alle Sorgen rund um Corona.

Sie begleiteten zu (Kinder-) Arztterminen und halfen, soweit auf Grund der Corona-Situation möglich, bei der sozialen Anbindung – insbesondere dann, wenn keine weiteren Familienangehörigen und Freunde vor Ort leben. Für viele Eltern stellt der erste Besuch eines Eltern-Cafés oder einer Eltern-Kind-Gruppe, die auch im Jahr 2021 nur bedingt stattfanden, eine große Hürde dar, die durch das Begleiten einer GFB genommen werden kann. Das Wissen, eine vertraute Person als Ansprechpartnerin im Hintergrund zu haben, bietet den Eltern, besonders mit erstem Kind und ohne familiären Rückhalt, Sicherheit in neuauftretenden Situationen mit dem Kind. Die GFB sind für die Familien zudem zu abgesprochenen Zeiten telefonisch oder auch per Nachricht zu erreichen.

Die Einleitung der Unterstützung gestaltet sich folgendermaßen: Wird bei einem Beratungsgespräch seitens der KoKi-Fachkräfte der Unterstützungsbedarf durch eine GFB festgestellt, erfolgt eine anonymisierte Falldarstellung bei den GFB, ob eine Fallübernahme vorstellbar ist. Anschließend findet ein Gespräch zwischen GFB, Familie und KoKi statt. Bei diesem wird die Schweigepflichtentbindung durch die Familie unterschrieben, die jeweiligen Ziele mit der Familie schriftlich festgehalten, das Hausbesuchskontingent festgelegt sowie der Zeitraum der Hilfe fixiert. Seit März 2021 gelten verbindliche Standards hinsichtlich des Stundenkontingents. So wird die Unterstützung durch die GFB zunächst für ein halbes Jahr festgelegt, in diesem Zeitraum haben GFB und Familie insgesamt 40 Stunden zur Verfügung (bei Bedarf können 10 weitere Fachleistungsstunden pro weiterem Kind unter drei Jahren gewährt werden), die Aufteilung der Gesamtstunden in diesem Zeitraum bleibt GFB und Familie überlassen. Wird über dieses Stundenkontingent hinaus Hilfe benötigt, kann die Zielvereinbarung um 35 Fachleistungsstunden für ein weiteres halbes Jahr verlängert werden. Im Zuge dieser Umstellung und durch die Zertifizierung zur Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin wurden die Verträge für die Honorarkräfte umfassend überarbeitet. Fahrtzeiten, Fortbildungen, die Teilnahme an Team- und Netzwerktreffen sowie Vor- und Nachbereitungen der Hausbesuche sind durch eine Erhöhung des Stundensatzes nun inkludiert und können auf Grund dessen nicht gesondert in der Verwendungsbestätigung aufgeführt werden.

Die GFB informieren die KoKi vierteljährlich in Form eines Berichts über die Entwicklungen in den Familien. Zudem findet ein regelmäßiger telefonischer oder persönlicher Austausch zwischen der GFB und den KoKi-Fachkräften statt, insbesondere bei Schwierigkeiten oder auftretenden Problemen. In der Regel nach drei Monaten gibt es ein gemeinsames Zwischengespräch mit allen

Beteiligten, bei dem die Ziele überprüft, ggf. angepasst oder u. U. die Frühe Hilfe auch bereits beendet wird.

Abschließend fühlen sich die Mütter/ Familien gestärkt im Umgang mit dem Kleinkind und sind möglichst an Spielgruppen, Angebote vor Ort oder bei Online-Angeboten etc. angebunden.

Bei einer der betreuten Familien zeigte sich, dass die Frühen Hilfen allein nicht ausreichend sind. Diese Familie wurde mit Einverständnis und durch ein gemeinsames Übergabegespräch an die Bezirkssozialarbeit/ weiterführende Hilfen zur Erziehung weitervermittelt. Bei zehn der Fälle dauerte die Unterstützung drei Monate oder kürzer an. Sieben Familien wurden bis zu sechs Monate begleitet, sechs Eltern bis zu einem Jahr und drei Familien über ein Jahr hinweg. Acht der 26 Familien erhalten zu dem Zeitpunkt des Berichtes noch Unterstützung. Auch im Jahr 2021 zeigten sich Schwierigkeiten hinsichtlich der sozialen Anbindung der Familien. Viele Angebote sind durch Corona nach wie vor weggebrochen, manche Angebote haben zeitweise im Frühjahr/ Sommer stattgefunden. Viele Eltern berichten, dass Online-Formate zwar ein gutes Angebot darstellen, aber Präsenzveranstaltungen in keinsten Weise ersetzen können.

Auffällig waren 2021 etliche Familien, die sich bei der KoKi meldeten, da keine Hebamme im Landkreis gefunden werden konnte. In einigen Fällen konnte die KoKi über das Netzwerk noch eine Hebamme vermitteln, war dies nicht möglich, wurden Teile der Hebammenbetreuung bei vier Familien zeitweise durch die GFB übernommen. Eine dieser Familien wurde über die Nachsorge hinaus an die KoKi angebunden.

Durch den Einsatz der Honorarkräfte und die Anbindung an die KoKi konnten fallspezifisch in folgenden Bereichen positive Entwicklungen verzeichnet werden:

- Professionelle Anleitung und Unterstützung in der praktischen Säuglingspflege
- Förderung der Entwicklung einer positiven Eltern-Kind-Bindung
- Begleitung der körperlichen und emotionalen Entwicklung des Säuglings/ Kleinkindes
- Hinwirken auf eine für das Kind förderliche Umgebung (Raumklima, Raumaufteilung, Kindersicherheit in der Wohnung, altersangemessene Spielsachen, etc.)
- Unterstützung in der Alltagsorganisation/ Tagesstruktur der Familie
- Bedingte soziale Anbindung der Mütter an Eltern-Cafés/ Mutter-Kind-Gruppen
- Vermittlung an weitere Fachstellen (Erziehungsberatungsstelle, Sozialpsychiatrischen Dienst, Suchtberatung, etc.)

Werden weitere Kooperationspartner in die Familie eingebunden, finden mit Einverständnis und Schweigepflichtentbindung regelmäßig „runde Tische“ mit der Familie und den beteiligten Akteuren statt.

Im Jahr 2021 fanden drei GFB-Fallbesprechungen mit der KoKi zum Austausch sowie zur Besprechung von aktuellen Anliegen statt. Bei einem der Treffen stellte sich eine Säuglings-

Kleinkind-Eltern Psychotherapeutin (SKEPT) vor und berichtete über ihre Arbeit sowie über Zugangswege zur Therapie. Zudem gab es das Angebot von drei Supervisionsterminen (ein Online-Termin) ohne Teilnahme der KoKi Fachkräfte, die von allen vier zur Verfügung stehenden GFB angenommen wurden.

3. Längerfristige Unterstützung der Familien durch Ehrenamtliche

3.1 „wellcome“ – Praktische Hilfe nach der Geburt

Das Projekt „wellcome“, seit Anfang 2012 im Landkreis Ebersberg, wird angeboten und koordiniert durch das Katholische Kreisbildungswerk Ebersberg e.V.

„wellcome“ ist ein niederschwelliges Konzept zur Unterstützung von Familien im ersten Lebensjahr ihres Babys. Ausschlaggebend für die Hilfe ist stets ein subjektiv empfundenes Hilfebedürfnis der Familie nach der Geburt. Als Belastung empfunden wird z.B. ein Baby, das viel schreit, schlecht schläft oder Schwierigkeiten in der Verhaltensregulierung hat. Auch die Geburt von Mehrlingen oder die Geburt eines Kindes in eine kinderreiche Familie sind Beweggründe von Familien sich an „wellcome“ zu wenden. Aber auch in offensichtlich einfach erscheinenden Familienumständen kann eine Überlastung der Mutter vorliegen, die Unterstützung bedarf.

Familien werden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt, die ein- bis zweimal wöchentlich für circa drei bis sechs Stunden in die Familie kommen, um die Eltern zu unterstützen. In erster Linie erfahren die Familien diese Unterstützung darin, dass ihnen das Baby oder die Geschwisterkinder für einige Zeit abgenommen werden.

Im Jahr 2021 bestand das wellcome-Team zum Jahresende aus 22 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Es kamen drei neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen hinzu, drei verabschiedeten sich aus der ehrenamtlichen Arbeit, so dass die Anzahl der Ehrenamtlichen konstant blieb.

Die Ehrenamtlichen treffen sich regelmäßig zum Austausch und für Fortbildungen. Diese Austausch- und Informationstreffen werden von der Koordinatorin geleitet. Im Jahr 2021 gab es zwei Online-Treffen sowie ein Treffen in Präsenz. 2021 konnten die Ehrenamtlichen an einer Veranstaltungsreihe „Babys erstes Jahr“ teilnehmen, bei der die Themen „Schreien, schlafen und stillen“ besprochen wurden. Zudem fand eine Grundqualifizierung für die neuen Ehrenamtlichen statt.

Im Jahr 2021 meldeten sich 29 Familien, die von der Koordinatorin des Kreisbildungswerkes beraten wurden. Davon wurden fünf Familien in Betreuung vermittelt. Die anderen Familien konnten entweder auf Grund der geltenden Covid-19-Bestimmungen nicht vermittelt werden oder entschieden sich kurzfristig gegen eine Inanspruchnahme des Projektes. Insgesamt leisteten die Ehrenamtlichen ca. 100 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Es wurde eine Familie mit Zwillingen betreut.

Die meisten Kinder waren bei Einsatzstart zwischen drei und acht Monaten alt. Bei drei Familien gab es weitere Kinder zwischen zwei und sechs Jahren.

3.2 Elterncafés

Die Elterncafés im Landkreis Ebersberg sind für Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren eine wertvolle Kontakt- und Anlaufstelle. Den Müttern und Vätern wird hier ein Austausch mit anderen Elternteilen ermöglicht. Zugezogene oder isoliert lebende Familien, die keine Kontakte im Umkreis haben oder nicht in feste Gruppenangebote gehen wollen, sind die Hauptzielgruppe.

Die Elterncafés sind sehr niederschwellige Angebote: Eltern können, ohne sich an feste Termine zu binden, frei entscheiden, wann sie kommen und gehen. Die Kombination aus kleinkindorientiertem Setting mit Spielmaterial sowie Café-Angeboten für das leibliche Wohl lädt zum entspannten Reden und Kennenlernen in angenehmer Atmosphäre ein. Die Teilnahme sowie Kaffee und Frühstück (Brezn, Kuchen) ist für die Eltern generell kostenfrei; um eine kleine Spende wird jedoch gebeten. Die Kinder können in extra eingerichteten Spielecken oder auf Spielteppichen spielen, während die Eltern sich über Alltagssituationen, Entwicklungsschritte ihrer Kinder oder auch Problematiken mit ihrem Nachwuchs unterhalten und austauschen. Neben dem Aspekt der Vernetzung von Familien bieten die Cafés auch niederschwellige Elternbildung: regelmäßig sind Fachkräfte zu Themen, die die Zielgruppe betreffen, zu Gast und stehen für Fragen zur Verfügung. Auch die KoKi stellt sich und ihre Angebote in den einzelnen Cafés in der Regel zwei Mal jährlich vor und geht individuell auf die Anliegen der Besucher*innen ein. Darüber hinaus können Eltern mit den hauptamtlichen Koordinatoren und ehrenamtlichen Café-Leitern Kontakt aufnehmen, welche die Familien bei Bedarf an andere Fach- oder Beratungsstellen weiterverweisen können.

Aufgrund der Pandemie wurden – im Gegensatz zu den Jahren zuvor – in 2021 keine Jahresverträge zwischen dem Kreisjugendamt Ebersberg und den drei etablierten Trägern von Elterncafés geschlossen, da zu Beginn des Jahres weiterhin alle Elterncafé-Angebote der kooperierenden Träger ruhten. Zwei Trägern war es leider das gesamte Jahr 2021 nicht möglich, ihre Elterncafés wieder zu öffnen.

Café Auszeit

Das Katholische Kreisbildungswerk Ebersberg e.V. (KBW) betreibt seit November 2012 das Café Auszeit. Das Café wird von einer hauptamtlichen Fachkraft des KBWs koordiniert; zwei Ehrenamtliche übernehmen die Leitung während der Café-Zeiten in den Räumlichkeiten des katholischen Pfarramtes in Ebersberg. Geöffnet ist das Café normalerweise jeweils dienstags von 10 bis 12 Uhr (außer in den Schulferien).

Aufgrund der Covid-19-Pandemie gab es in den ersten Monaten des Jahres noch Einschränkungen durch den Lockdown, der Präsenztreffen nicht zuließ. In dieser Zeit rief das KBW ein neues Angebot, das Café Auszeit Online (siehe Bericht „Café Auszeit Online“ im nächsten Abschnitt), ins Leben. Im Herbst 2021 waren Hygienekonzepte so weit ausgearbeitet, dass ein Öffnungsversuch gewagt wurde. Von Anfang Oktober an war das Café Auszeit wieder jeden Dienstag von 10 – 12 Uhr geöffnet. Die Teilnehmer*innenzahl war in den ersten Treffen noch sehr gering. So kamen zwischen zwei und vier Teilnehmer*innen. Das Feedback war jedoch sehr positiv. Von den Leiterinnen schied leider eine Dame aus. Das Team der verbleibenden beiden Café-Leiterinnen blieb jedoch konstant. Besucher*innen konnten sich auch in diesem Jahr mit ihren vielfältigen Fragen an das Team des Café Auszeit wenden und somit ins professionelle Netzwerk der Frühen Hilfen vermittelt werden.

Bei einem „Café Auszeit Extra“ in Präsenz konnte Frau Müller die Angebote der KoKi vorstellen. Mit dem Thema „Schlafen, einfach nur schlafen“, und „Hurra, ich esse!“ konnten zwei weitere Extra-Treffen angeboten werden.

Café Auszeit Online

Das Café Auszeit hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Treffpunkt für Eltern von Babys und Kleinkindern entwickelt. Hier konnten sich Eltern treffen, austauschen, erhielten wichtige Informationen rund um Gesundheit, Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder. Sie konnten freundschaftliche Netzwerke ausbauen und in professionelle Netzwerke vermittelt werden.

In Covid-19-Zeiten, vor allem während der Lockdowns wandten sich viele Eltern an das Kreisbildungswerk und äußerten den Wunsch nach Austausch und das Kennenlernen von anderen Eltern mit Babys. Dies war zum damaligen Zeitpunkt in Präsenz leider nicht möglich.

Deshalb entschied sich das KBW das bewährte Café Auszeit auch im Online-Format anzubieten. Ziel war es, Eltern dadurch wieder eine wichtige Lotsenfunktion im Netzwerk Frühe Hilfen zu bieten. Das erste der wöchentlichen Treffen fand am 16.02.21 statt. Von da an trafen sich jede Woche, zunächst dienstags - später freitags, drei bis acht Eltern online, um mit einer qualifizierten Kursleiterin ihre Fragen zu besprechen, wichtige Informationen zu Erziehung und Entwicklung zu erhalten, in Austausch mit anderen Eltern zu kommen und sinnvolle Spielideen für die Woche mit dem Baby zu bekommen. Im Frühjahr und Sommer 2021 war Frau Veronika Müller von der KoKi zu Gast, um den Müttern die Angebote des Netzwerks frühe Kindheit vorzustellen und für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Mittlerweile hat sich das Café Auszeit Online neben dem Präsenzformat zu einer gut angenommenen Ergänzung des Angebots entwickelt.

Treffpunkt Café

Der Kinderschutzbund organisiert seit Oktober 2014 das Treffpunkt Café. Es wird von einer hauptamtlichen Fachkraft koordiniert; zwei Ehrenamtliche übernehmen die Leitung während der Café-Zeiten in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums Kirchseeon (JEK). Geöffnet ist das Café normalerweise jeweils mittwochs von 9.30 bis 11.30 Uhr (in den Schulferien nach Absprache mit den Müttern).

2021 blieb das Café leider das ganze Jahr über weiterhin geschlossen. Die hauptamtliche Koordinatorin berichtete, dass die ehrenamtlichen Caféleiterinnen aufgrund der langen pandemiebedingten Schließung seit Mitte März 2020 schon im Vorjahr weggebrochen sind und zudem auch das Hygienekonzept des Jugendzentrums, in dem das Café neben weiteren Gruppenangeboten unterschiedlichster Art stattfindet, mit den Rahmenbedingungen des Elterncafés nicht vereinbar ist (z.B. erlaubt das Hygienekonzept nur einen maximalen Aufenthalt von einer Stunde und die Küchenbenutzung ist nicht gestattet). Ende des Jahres war noch keine absehbare Neueröffnung in 2022 in Sicht.

Café Familia

Das Café Familia ist seit dem 01.01.2020 in der Trägerschaft der AWO (Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Ebersberg e.V.). Von 2015 bis 2019 wurde das Café durch den Förderverein Markt Schwaben aktiv! e.V. betrieben und von Anfang an gut angenommen. Es findet normalerweise an sechs Stunden pro Woche statt: dienstags von 15 bis 18 Uhr und donnerstags von 9 bis 12 Uhr (außer in den Schulferien). Das Elterncafé wird weiterhin von einer Sozialpädagogin koordiniert und i.d.R. im Wechsel von insgesamt vier ehrenamtlichen Café-Leiterinnen betreut. Das Café Familia ist in den Räumlichkeiten des Jugendzentrum „Blues“ in Markt Schwaben beheimatet.

Das Café Familia pausierte seit seiner Schließung Mitte März 2020 weiterhin das gesamte Jahr über. Als Gründe hierfür werden von der AWO die Covid-19-Hygieneauflagen und die nicht zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten genannt: Seit September 2020 wurde die Mittagsbetreuung der Grundschule bis auf unbestimmte Zeit in die Räume des Jugendzentrums verlegt. Auch der deutlich kleinere Raum der AWO Geschäftsstelle, in dem das Café Familia zwei Jahr zuvor (aufgrund Fremdbelegung der Räumlichkeiten von Kindergartengruppen) als vorübergehende Lösung einige Zeit stattgefunden hat, ist in Corona-Zeiten keine reelle Alternative. Eigene Räumlichkeiten werden schon seit längerem vergeblich gesucht, damit das zeitintensive Auf- und Abbauen nicht mehr nötig wäre.

Bis zur Schließung Mitte März 2020 war das Café Familia ein fester Bestandteil des sozialen Lebens in Markt Schwaben. Leider blieb Ende des Jahres 2021 weiterhin ein Zeitpunkt der Wiedereröffnung in 2022 vollkommen offen.

4. Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme

4.1 „Hallo kleiner Ebersberger“- Baby Willkommensbesuche

2021 nahmen 14 der 21 Gemeinden des Landkreises an dem Kooperationsprojekt teil. Die Willkommensbesuche werden durch zwei Babybesucherinnen durchgeführt, die beim Kreisjugendamt angestellt sind.

Die Babybesucherinnen werden von den Gemeinden über gewünschte Babybesuche direkt per Email, Fax oder persönlichen Briefen kontaktiert. Im Rahmen des Datenschutzes bleiben die Details der Babybesuche (Name, Anschrift, Inhalt des Gespräches) bei der Babybesucherin. Besucht werden meist Familien mit Neugeborenen, der Besuch/ das Abholen des Geschenkes kann jedoch bis zum ersten Lebensjahr des Kindes in Anspruch genommen werden. Dies bietet die Chance auch neu zugezogene Familien im Landkreis zu erreichen. Werbung, in Form eines Plakates, hängt bei den Gemeinden sowie bei verschiedenen Netzwerkpartnern aus.

Im Berichtsjahr war Frau Brackhane bis 31. Mai 2021 für alle Gemeinden zuständig.

Seit dem 1. Juni 2021 teilen sich Frau Brackhane und Frau Eibl die Zuständigkeit im Landkreis.

Frau Brackhane übernahm die Gemeinden: Ebersberg, Pliening, Kirchseeon, Vaterstetten, Zorneding, Steinhöring, Markt Schwaben.

Frau Eibl betreute die Gemeinden: Grafing, Aßling, Baiern, Glonn, Egming, Bruck, Moosach, Oberpfarrmarn.

Frau Eibl ist Sozialpädagogin B. A. und hat 1,5 Jahre in der KoKi Ebersberg gearbeitet. Sie kennt die Strukturen und Angebote des Landkreises sehr gut.

Frau Brackhane ist staatlich anerkannte Erzieherin und war zuvor (seit 2015) ebenfalls im Jugendamt (in der Einrichtung für unbegleitete minderjährige Ausländer) angestellt. Somit sind ihr die Strukturen des Jugendamtes und Angebote des Landkreises ebenfalls bekannt.

Ablauf des Projekts

Kommt ein Kind in einer der teilnehmenden Gemeinden zur Welt, werden die Familien zunächst per Post vom jeweiligen Bürgermeister / jeweiligen Bürgermeisterin zur Geburt beglückwünscht und können sich in Form einer Antwortkarte entscheiden für:

- einen kostenlosen Babybesuch zu Hause mit Überreichung eines Begrüßungsgeschenks oder
- das persönliche Abholen des Begrüßungsgeschenks im Rathaus der Gemeinde.

Die Babybesucherin steht den Familien beim Babybesuch für alle Fragen rund ums Baby zur Verfügung, stärkt sie in ihrer (neuen) Elternrolle und zeigt bei Bedarf Unterstützungsangebote auf.

Die Babybesucherin nimmt vierteljährlich am Jour Fix (Teambesprechung) der KoKi mit der Teamleitung teil und tauscht sich über das Projekt aus.

Die KoKi oder Babybesucherin präsentiert das Angebot „Hallo kleiner Ebersberger“ auf den Neugeborenen-Empfängen der jeweiligen Gemeinden und stellt es in Elterncafés und bei Vernetzungstreffen mit der Kreisklinik, den Kinderärzten und weiteren Beratungsstellen vor.

2021 gab es leider keine Neugeborenen Empfänge.

Die Babybesuche wurden unter Berücksichtigung der aktuellen Maßnahme- und Hygienevorschriften über das Berichtsjahr hinweg angeboten. Damit interessierte Eltern die Informationen der Babybesucherin sicher erhalten können, haben interessierte Eltern aktuell die Wahl, den Besuchstermin auch telefonisch oder als Videoanruf wahrzunehmen. Entscheidet sich eine Familie für die digitale Besuchsvariante, holt sie zuvor den Rucksack bei der Gemeinde ab. So können die Inhalte gemeinsam besprochen werden.

Themen während des Besuchs sind meist der Schwangerschafts- und Geburtsverlauf, der Tagesablauf der Familie, die Möglichkeiten der Betreuung des Kleinkindes oder auch Fragen zur neuen Geschwisterkonstellation. Viele Eltern waren sehr dankbar, dass der persönliche Besuch stattfand.

Auch konnten Frau Brackhane und Frau Eibl individuell die neuesten Informationen zu Online-Angeboten weitergeben. Die häufigsten Themen / Fragen im Jahr 2021 waren zu Kursangeboten für Familien sowie Nachfragen zur Nutzung von Stoffwindeln.

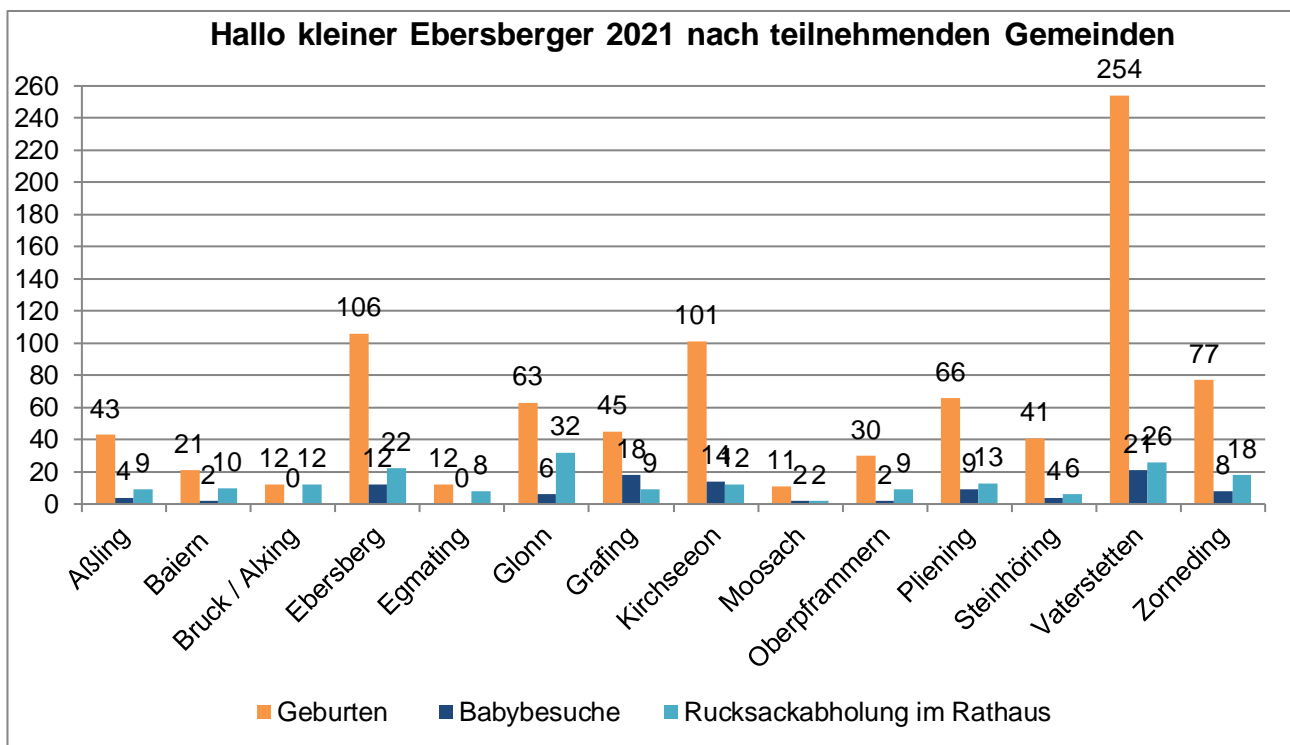
Da sich der Rucksackinhalt bewährt hat, ist dieser nach wie vor gleichbleibend. Der Rucksack beinhaltet: die Broschüren „Stark durch Bindung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, „Kurz. Knapp. Elterninfo“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), „Starke-Familien-Checkheft“ sowie eine Infomappe mit einer Ansprechpartnerliste für verschiedenste Lebenslagen und Flyern der zahlreichen Angebote für Eltern und Kinder im Landkreis Ebersberg. Das Kinderbuch „Spiel mit mir“ von Ravensburger und auch die Eber-Babysöckchen sind weiterhin im Rucksack enthalten. Die jeweilige Gemeinde oder die Babybesucherin (bei Hausbesuchen) ergänzt den Inhalt mit entsprechenden Informationen zu ihren Kindertageseinrichtungen und Spielgruppen vor Ort.

Die Bestandsüberprüfung, Bestellung der Materialien und der Versand an die Gemeinden obliegt den KoKi-Mitarbeiterinnen.

Entwicklung des Projektes

Das Angebot „Hallo kleiner Ebersberger“ - Willkommensbesuche im Landkreis besteht seit 2011. Im Laufe der Jahre schlossen sich weitere Gemeinden dem Projekt an. Markt Schwaben gab Ende 2021 die Zusage, sich ebenfalls am Projekt zu beteiligen. Somit nehmen 2022 15 von 21 Gemeinden am Projekt teil.

2021 gab es 882 Geburten in den teilnehmenden Gemeinden. Es erfolgten insgesamt 102 Babybesuche und 188 Rucksackabholungen. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies drei Babybesuche weniger und 34 zusätzliche Rucksackabholungen.



4.2 Kliniksprechstunde

Die Kliniksprechstunde der KoKi, eine offene Sprechstunde auf der Geburtshilfestation der Kreisklinik Ebersberg, startete als Kooperations-Projekt im Jahr 2019.

Ziele der Sprechstunde sind:

- anstehende Fragen rund um Geburt und Baby zu beantworten,
- die Abklärung der Versorgung im Wochenbett (Hebamme) sowie Unterstützung bei der Hebammensuche falls erforderlich und gewünscht,
- bedarfsgerecht über die Angebote der KoKi (z.B. Einsatz GFB) und weitere Betreuungs- und Unterstützungsangebote im Landkreis zu informieren,
- bei Bedarf im Sinne einer Lotsenfunktion an entsprechende Fachstellen / Netzwerkpartner zu vermitteln,

- das Angebot über das Geburtserlebnis oder das Befinden nach der Entbindung zu sprechen.

Aufgrund der pandemischen Lage konnte die Sprechstunde 2020 und 2021 nicht durchgehend fortgeführt werden, sondern pausierte zwischenzeitlich. Im Rahmen der Netzwerkarbeit waren die KoKi-Mitarbeiterinnen mit der Klinik im Austausch und fragten in regelmäßigen Abständen nach, ob und unter welchen Hygieneauflagen eine Fortführung der Kliniksprechstunde möglich ist. Wie zuvor auch konnten die Gesundheitsfachkräfte der Station weiterhin bei Bedarf Patient*innen direkt an die KoKi vermitteln. Die KoKi hat, auf Grund der Laufristanz zur Klinik, die Möglichkeit schnell vor Ort zu sein, sodass Gespräche noch am selben Tag stattfinden können, bevor die Mutter mit Säugling entlassen wird.

Im Juli 2021 startete die Kliniksprechstunde wieder. Die ersten Termine wurden zur gemeinsamen Absprache über Vorstellungen und Möglichkeiten der Umsetzungen genutzt.

Inzwischen wird die Kliniksprechstunde zwei- bis dreimal pro Woche angeboten (montags, mittwochs, freitags), jeweils von 10 bis 11 Uhr. Hierbei hat sich methodisch eine aufsuchende Beratung / Information der einzelnen Eltern durch die KoKi-Fachkraft bewährt.

Zum Ablauf der Kliniksprechstunde:

Die besuchende Fachkraft fragt bei den Kinderkrankenschwestern auf Station nach, bei welchen Müttern die Gesundheitsfachkräfte ihrer Einschätzung nach den meisten Unterstützungsbedarf / KoKi-Beratungsbedarf sehen: Diese Mütter werden zuerst in ihrem Zimmer besucht.

Zudem lässt sich die jeweilige KoKi-Fachkraft die Zimmernummern aller weiteren Mütter geben, die entbunden haben, um diese ebenso auf die KoKi-Fachstelle aufmerksam zu machen und einen Flyer auszugeben. Somit sollen möglichst alle Mütter / Eltern erreicht werden, nicht nur die mit erhöhtem Hilfebedarf.

Die aufsuchende Form der Beratung bedarf viel Feingefühl und wird von den Fachkräften individuell sowie situationsorientiert angepasst. Dementsprechend variieren die Gespräche von wenigen Minuten bis hin zu einem längeren Beratungsgespräch. Die Erfahrung der letzten Monate zeigt, dass die allermeisten Mütter und Väter das Gesprächsangebot sehr dankbar annehmen und froh sind zu erfahren, dass es die Angebote der KoKi gibt bzw. das offene Ohr / die Beratung wertschätzen.

Als „Türöffner“ / Gesprächseinstieg hat sich insbesondere die Frage nach dem Vorhandensein einer Nachsorgehebamme bewährt. Hier kann gezielt angesetzt werden kann, wenn eine Hebamme nicht vorhanden ist.

Im Berichtsjahr wurden über die Kliniksprechstunde 61 Familien erreicht. Die Dokumentation der Gespräche erfolgt anonymisiert. Zwei Familien konnten vor Ort direkt an weiterführende Maßnahmen vermittelt werden. Darüber hinaus nimmt eine KoKi-Fachkraft an den monatlich stattfindenden Informationsabenden der Geburtshilfestation für werdende Eltern teil: An diesen Terminen informieren die Chefärztin und eine Hebamme der Station über alle Aspekte rund um die

Geburt in der Kreisklinik und geben einen Einblick in die Räumlichkeiten vor Ort und den Kreißaal. Im Anschluss an die Infos über die pädiatrische Versorgung der Säuglinge stellt sich die KoKi kurz als Anlaufstelle für Schwangere und Eltern mit kleinen Kindern vor und macht auf das Angebot aufmerksam. Eventuell auftauchende Fragen der angehenden Eltern werden von der KoKi ebenfalls beantwortet. Aufgrund der Gegebenheiten wurde der Informationsabend in 2021 nur einmalig als Präsenztreffen abgehalten; die darauffolgenden Termine fanden als Online-Veranstaltung statt und waren genauso gut besucht.

4.3 PEKiP®

PEKiP® (Prager-Eltern-Kind-Programm) ist ein präventives Konzept für die Gruppenarbeit mit Eltern und deren Kindern im ersten Lebensjahr (1x/ Woche, 90 min). Eltern und Babys werden ab der vierten bis sechsten Lebenswoche im Prozess des Zueinanderfindens unterstützt. In der Gruppe kommen sechs bis acht Eltern-Kind-Paare zusammen. In einem warmen beheizten Raum dürfen sich die Babys frei und ohne Windel bewegen und Spaß am Spiel finden. Bei den wöchentlichen Treffen werden den Babys Bewegungs-, Sinnes- und Spielanregungen angeboten, die sie in ihrer natürlichen Motorik entwicklungsgemäß unterstützen. Im intensiven Kontakt und durch Beobachtung erfahren Eltern, was ihrem Baby Spaß macht und wie lange es sich bewegen und spielen will. Die Eltern haben zudem die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Eltern. Die Gruppen werden von qualifizierten Leiterinnen (Sozialpädagoginnen mit PEKiP®-Zusatzausbildung) geführt. PEKiP® wird an mehreren Standorten im Landkreis Ebersberg angeboten.

Auch im Jahr 2021 konnte wegen fehlender Anfragen keine Kursteilnahme gefördert werden. Auf Grund der geringen Anzahl der geförderten Kurse in den letzten Jahren, wurde zum Jahr 2022 beschlossen, die Förderung von PEKiP®/ FenKid®-Kursen über die Bundesstiftung Frühe Hilfen einzustellen. Sollten doch Förderbedarfe bei Familien deutlich werden (auch für andere Eltern-Kind-Kurse), so kann unter bestimmten Voraussetzungen eine Kostenbeteiligung über das Spendenprojekt „Fördern und Helfen“ des Landratsamtes Ebersberg durch die KoKi-Mitarbeiterinnen beantragt werden.

4.4 KoKi-Fachtag

Im Jahr 2021 veranstaltete die KoKi am 24. November einen ersten Online-Fachtag zum Jubiläum der KoKi (10+1 Jahre) für die Fachkräfte aus Bildung, Erziehung und Gesundheit im Landkreis Ebersberg sowie für Schwangere und Eltern mit Kindern von null bis drei Jahren. Wie auch in dem Jahr vor Corona fand der Fachtag zweigeteilt statt. Am Vormittag lud die KoKi Eltern zum Thema „Familiäre Ausnahmesituationen: Wie kann die seelische Widerstandskraft von Babys und Kleinkindern gefördert werden? Was können Sie als Eltern tun?“ ein. 22 Eltern kamen der Einladung nach. Am Nachmittag fanden sich 57 Fachkräfte zum Thema „Familiäre Ausnahmesituationen:

Fachliche Begleitung belasteter Familien in den Frühen Hilfen“ ein. Als Referent sowohl für den Vor- als auch den Nachmittag konnte Dr. Albert Lenz gewonnen werden. Am Nachmittag hielt dieser einen Vortrag mit dem Titel „Kinder psychisch erkrankter Eltern in den Frühen Hilfen“. Für den Nachmittag war ein zweiter Vortrag zum Thema: „All in the family – Eltern als Therapieansatz. Vorstellung von Behandlungskonzepten aus der erwachsenenpsychiatrischen Tagesklinik sowie Erarbeitung von Methoden für die eigene Praxis“ geplant. Dieser Vortrag wurde leider von Seiten der Referentin einen Tag vor der Veranstaltung abgesagt, so dass kein(e) ErsatzreferentIn mehr gefunden werden konnte. Spontan erklärte sich Herr Dr. Albert Lenz am Tag der Veranstaltung dazu bereit, zusätzlich zum 90minütigen Vortrags, die Gestaltung des gesamten Nachmittags zu übernehmen.

Eröffnet wurden die zwei Veranstaltungen durch Grußworte des Landrates Robert Niedergesäß und den Abteilungsleiter für Jugend, Familie und Demografie Herr Salberg.

Die Auswertung des Evaluationsbogens zum Nachmittagsprogramm zeigte u.a., dass das Bedürfnis der Teilnehmenden (neues) Fachwissen zu erlangen und praktische Anregungen zu erhalten, „hoch“ ist und dass dies im Rahmen der Veranstaltung mit „großer Zufriedenheit“ erfüllt wurde. Einigen Fachkräften hat der Austausch gefehlt, dies war in diesem Online Format leider nicht möglich.

4.5 Elternbriefe

An alle Eltern mit Babys im Landkreis Ebersberg verschickte die KoKi 2021 kostenfrei bis zum vollendeten ersten Lebensjahr über ein externes Versandunternehmen (TeleMail) die ersten 6 Elternbriefe plus Krippenleitfaden des Bayerischen Landesjugendamtes (BLJA) in Papierform. Die insgesamt 48 Elternbriefe des BLJA begleiten Eltern bis zum 18. Lebensjahr ihres Kindes mit Tipps und Informationen zur Erziehung durch die verschiedenen Entwicklungsphasen, zudem enthalten sie Informationen zu hilfreichen Anlaufstellen in Bayern. Den ersten Elternbrief nach der Geburt erhalten die Eltern zusammen mit einem Begrüßungsschreiben des Landrats, in dem sie zur Geburt beglückwünscht werden, auch wird darin auf die KoKi als Anlaufstelle aufmerksam gemacht. Mit dem letzten Elternbrief erhalten die Eltern ein Abschlusschreiben. In diesem Schreiben wird darauf verwiesen, dass die nachfolgenden Elternbriefe bis zum 18. Lebensjahr über das Internet in Form eines Newsletters bezogen werden können. Ebenso wird darüber informiert, dass im Kreisjugendamt Druckexemplare zum Mitnehmen ausliegen bzw. diese aktuell auf Anfrage gern zugesendet werden. Zudem wird in dem Schreiben auf die Möglichkeit der Unterstützung des Kreisjugendamts sowie auf die Jugendamtshomepage aufmerksam gemacht.

Da der Elternbriefversand über die Bundesstiftung Frühe Hilfen nicht förderfähig ist, aber einen großen Anteil des KoKi-Haushaltes darstellt, wurde die Entscheidung getroffen, ab Januar 2021 die Elternbriefe nur noch bis zum Ende des ersten Lebensjahres zu verschicken, statt wie bisher bis zum vollendeten dritten Lebensjahr.

Die Eltern mit Kindern im zweiten und dritten Lebensjahr wurden in einem gesonderten Brief Anfang des Jahres über den Abschluss des Versands informiert sowie auf die Bezugsmöglichkeiten des Elternbriefes hingewiesen.

Die Meldedaten werden einmal monatlich aus den Einwohnermeldeämtern importiert und von den KoKi-Fachkräften mit dem AKDB Programm OK.JUG „Elternbriefversand“ weiterverarbeitet. Die Datei mit den Elternbriefempfänger*innen wird anschließend an den Versandhändler Telemail übertragen. Telemail übernimmt die Zuordnung der Elternbriefnummern entsprechend dem Alter des Kindes und leitet diese an einen Logistiker zum Versand weiter.

4.6 Opstapje (Baby)/ e:du – Eltern und du

Das präventive Spiel- und Lernprogramm „Opstapje“ der Impuls Deutschland Stiftung e.V. wendet sich an Familien mit Kindern von Geburt bis zum Alter von drei Jahren. Das Programm „Opstapje“ wird zukünftig unter dem neuen Namen „e:du – Eltern und du“ angeboten und sukzessive an allen beteiligten Standorten umgestellt. Die Arbeitsmaterialien, das Curriculum als auch die Methodik und Didaktik des Hausbesuchsprinzips bleiben gleich, somit gibt es außer dem neuen Namen keine Veränderung. Das „Spiel- und Lernprogramm“ im Landkreis Ebersberg wird daher von Beginn mit neuem Namen bei Eltern und Netzwerkpartnern vorgestellt. „e:du – Eltern und du“ unterstützt und fördert den Bindungsaufbau zwischen Eltern und Kind. Das Programm stärkt die elterlichen Erziehungskompetenzen, sensibilisiert die Eltern für die altersspezifischen Bedürfnisse ihres Kindes und animiert die Eltern dazu mit ihren Kindern Spaß zu haben. Bei „e:du – Eltern und du“ nutzen die Eltern – wöchentlich angeleitet durch eine Hausbesucherin (normalerweise nicht in den Ferien) - die Neugier des Kindes, um es spielerisch in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu fördern.

Die Hausbesucherinnen bringt zu den ca. 30-minütigen Treffen Spielmaterialien und -aktivitäten mit, die anschließend in der Familie verbleiben. Zusätzlich zu den Hausbesuchen sind vierzehntägige Gruppentreffen vorgesehen, bei denen die teilnehmenden Familien in Kontakt gebracht werden. Bei einem gemeinsamen Frühstück können sich die Eltern austauschen, es wird gesungen, gebastelt und gespielt. Geplant sind zudem Informationen/ Veranstaltungen rund um Ernährung, Schlafen, Erziehung und Gesundheit – diese Treffen können auch für außenstehende Eltern geöffnet werden. Während der Gruppentreffen wird eine Kinderbetreuung angeboten. Auf Grund der Corona-Situation werden die ersten Gruppentreffen im neuen Jahr voraussichtlich zunächst online stattfinden (müssen).

Im Jahr 2021 konnte der zeitlich außer Kraft gesetzte Vertrag mit Impuls Deutschland Stiftung e.V. reaktiviert werden und es begannen die Vorarbeiten zur Implementierung des Programmes: Es wurden die entsprechenden Materialien für das Programm bestellt, Hausbesucherinnen gewonnen, Informationen zu passenden Räumen im Landkreis eingeholt (abhängig vom Standort der Eltern),

der „e:du – Eltern und du“ Flyer entwickelt und es wurde mit Impuls Deutschland Stiftung e.V. der Termin für die Hausbesucherinnen-Schulung für Januar 2022 festgelegt.

Als Hausbesucherinnen konnten die beiden Babybesucherinnen des Projektes „Hallo kleiner Ebersberger“ gewonnen werden. Dies ist insofern von Vorteil, dass diese die Strukturen des Landkreises und des Kreisjugendamtes Ebersberg kennen. Nach der Hausbesucherinnen-Schulung kann unmittelbar mit der Auswahl der Familien und anschließend mit der Umsetzung der Hausbesuche begonnen werden.

4.7 Sonderanschreiben zur Corona-Situation

Im Januar 2021 erfolgte ein einmaliger Versand eines Corona-Sonderschreibens, für dessen Versand TeleMail beauftragt wurde. In dem Schreiben wurde hinsichtlich der herausfordernden Zeit der Pandemie auf das Angebot der KoKi, den Bayerischen Erziehungsratgeber sowie auf den Krisendienst Psychiatrie aufmerksam gemacht. Erreicht wurden dabei 2.931 Familien. Die KoKi richtete nach Versand des Anschreibens drei feste telefonische Corona-Sprechstunden pro Woche ein, in denen eine Erreichbarkeit garantiert wurde. Auf diese wurde im Anschreiben aufmerksam gemacht. Zudem erfolgte ein Hinweis auf die KoKi-Mailadresse und die Möglichkeit eine Nachricht auf dem AB zu hinterlassen. Auf Grund des Anschreibens meldeten sich einige Familien mit unterschiedlichen Fragestellungen und Bedürfnissen, die angaben auf Grund des Schreibens anzurufen,.

5. Öffentlichkeitsarbeit und weitere KoKi-Projekte

5.1 Netzwerktreffen der KoKi

- Einladung durch die Fachkräfte der KoKi:09.06.2021: jährliches Netzwerktreffen der KoKi mit den drei Schwangerenberatungsstellen des Landkreises, der Fachstelle Adoption und der Fachstelle Vormundschaften / Pflegschaften des Kreisjugendamtes (online)

Die Austauschtreffen mit den Hebammen finden nicht mehr als Netzwerktreffen der KoKi statt. Stattdessen sind sie beim „Zukunftsprogramm Geburtshilfe“ angesiedelt: Frau Müller, welche zusätzlich die Koordinatorin des Förderprogramms ist, lädt die Hebammen des Landkreises ein.

- 14.04.2021.: Online-Termin
- 28.10.2021: Termin im LRA

5.2 Babyempfänge

Im Jahr 2021 gab es im Landkreis Ebersberg keine Baby- / Neugeborenenempfänge.

5.3 Netzwerkpartner im Landkreis

Die Fachkräfte der KoKi stellten ihre Arbeit und Angebote bei den folgenden Netzwerkpartnern vor:

Kreisklinik Ebersberg:

- 19.08.2021: Informationsabend für werdende Eltern
- 27.09.2021: Informationsabend für werdende Eltern
- 12.10.2021: Ärzte Fortbildung der Gynäkologie- und Geburtshilfestation
- **Elterncafés:**
- 30.03.2021: Café Auszeit online des KBW (Kath. Kreisbildungswerk Ebersberg e.V.)
- 30.07.2021: Café Auszeit online des KBW (Kath. Kreisbildungswerk Ebersberg e.V.)
- 09.11.2021: Café Auszeit des KBW (Kath. Kreisbildungswerk Ebersberg e.V.)

Weitere Netzwerk- und Austauschtreffen der KoKi:

- 19.03.2021: Nachbarschaftshilfe e.V. (Ressort Junge Familien)
- 13.04.2021: vhs Vaterstetten (online)
- 01.07.2021: Frühförderstelle Ebersberg
- 15.07.2021: ZBFS (online)
- 27.07.2021: SPDi (Sozialpsychiatrische Dienste) Ebersberg
- 03.08.2021: KoKi Rosenheim
- 04.08.2021: KBW (Kath. Kreisbildungswerk Ebersberg e.V.)
- 04.08.2021: Frauennotruf Ebersberg
- 21.09.2021: KBW (Kath. Kreisbildungswerk Ebersberg e.V.)
- 14.10.2021: Frau Prof. Dr. Höß (ehemals Kreisklinik Ebersberg)
- 21.10.2021: Frühförderstelle Markt Schwaben
- 05.11.2021: Caritas EB (Erziehungsberatung für Eltern, Kinder und Jugendliche, Kleinkind- und Schreibaby-Beratung)

Arbeitskreise

- 09.02.2021: HIK (Helfer in Krisen) (online)
- 31.03.2021: Ebersberger Modell & Häusliche Gewalt (online)
- 07.07.2021: HIK (Helfer in Krisen) mit Kinderärzten (online)

- 13.07.2021: Familientisch Ebersberg
- 15.07.2021: KoKi überregional (online)
- 01.12.2021: KoKi überregional (online)

Sonstige Öffentlichkeitsarbeit

- Anfang Januar: Versand eines Sonderanschreibens an alle Familien, welche die Elternbriefe erhalten. In diesem Schreiben wurden die Familien darüber informiert, dass die Elternbriefe nur noch bis zum vollendeten ersten Lebensjahr – und nicht mehr wie bis dahin zum dritten Lebensjahr - versendet werden. Somit konnten Familien informiert werden, welche ggf. auf einen weiteren Elternbrief warteten. In dem Schreiben des Jugendamtsleiters wurde auf die KoKi, auf die Angebote des Kreisjugendamtes sowie auf die Möglichkeit des Elternbrief-Newsletters verwiesen.

5.4 Kinderschutzkonzeption

Die im Jahr 2017 erstveröffentlichte Fassung der netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption des Landkreises Ebersberg wurde im Jahr 2021 weiterhin aktualisiert und durch neue Angebote erweitert. Eine umfassende Überarbeitung der Konzeption ist einmal jährlich vorgesehen. Aktuell findet sich die Version von Dezember 2021 auf der Homepage des Kreisjugendamtes.

5.5 Supervision, interner Austausch und Fortbildungen

Die Fachkräfte der KoKi sowie die beiden Babybesucherinnen des Projektes „Hallo kleiner Ebersberger“ nehmen im ca. sechswöchigen Turnus – seit 2021 - an einer eigenen Supervisionsrunde ohne weitere Fachstellen des Jugendamtes teil. Vierwöchig findet der Austausch mit dem Teamleiter der KoKi statt, zweimal im Jahr kommt das gesamte Team „Jugendhilfe im Strafverfahren/ Präventive Kinder- und Jugendhilfe“ zusammen. Seit Beginn der Pandemie sind die Abteilungsbesprechungen der Abteilung Jugend, Familie und Demografie nach wie vor ausgesetzt.

Fortbildungen:

07.06.2021: Frau Müller und Frau Specht nahmen an dem zweiten Teil der Präsenz-Fortbildung zum Thema „Kindeswohlgefährdung“, die intern für Mitarbeiter*innen des Kreisjugendamtes organisiert wurde, teil.

Seit Februar 2020 befindet sich Veronika Müller in der Zusatzausbildung zur Kinderschutzfachkraft gemäß den §§ 8a/b SGB VIII und § 4 KKG. Diese Zusatzausbildung wurde von Julia Specht 2019 erfolgreich abgeschlossen. Dieser Zertifikatskurs wird vom Deutschen Kinderschutzbund LV Baden-Württemberg e.V. organisiert und besteht aus mehreren Blöcken. Aufgrund von Corona mussten Termine wiederholt verschoben werden. Veronika Müller besuchte den Online-Block III vom 28.02.

bis 01.03. und das Abschlusskolloquium in Präsenz am 05.07.21. Aufgrund von Krankheit musste Frau Müller noch Block I nachholen, der erst wieder im Januar 2022 angeboten wurde, um die Zusatzausbildung erfolgreich abzuschließen.

Seit Herbst 2021 befindet sich Julia Specht in der Zusatzausbildung zur „Integrativen Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Beratung“, die durch die Deutsche Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit des Kindes und Jugendlichen e.V. in München angeboten wird.

Frau Menth nahm vom 19. bis 20. Juni 2021 an einem Einführungsseminar des IFS (Innere Familien System) Modells nach Richard C. Schwartz teil. Im September begann das Basisseminar, das aus drei Modulen besteht. Die zwei weiteren Module finden im Jahr 2022 statt.

5.6 Kleiderlager

Das Kleiderlager der KoKi basiert auf Spenden. Immer vorhanden ist Babykleidung in den Größen 50 bis 140, um auch Geschwisterkinder und Kinder in Pflegefamilien ausstatten zu können.

Das Kleiderlager dient oft als „Türöffner“, um mit Eltern in Kontakt zu kommen. Einige Familien wenden sich immer wieder an die KoKi, um die geliehenen Sachen zurückzubringen und neue zu holen.

Je nach Bestand können auch u.a. Maxi Cosi, Babybetten, Kinderwagen und Badewannen über das Lager bezogen werden. Das Angebot ist sehr niedrigschwellig und es werden keine Gehaltsabrechnungen o. ä. verlangt, um Spenden zu erhalten. Das KoKi-Kleiderlager ist fußläufig vom Landratsamt und der S-Bahn-Station Ebersberg zu erreichen. Die KoKi-Mitarbeiterinnen treffen sich mit den Eltern vor Ort oder stellen Kleiderpakete in der entsprechenden Größe zusammen. Zudem organisieren sie die Spendenannahme. Das Sortieren und Einräumen der Kleidung erfolgt aktuell teamintern. Die ehrenamtliche Helferin hat aus gesundheitlichen Gründen aufgehört.

Anfragen für Spenden kommen sehr häufig. Leider hat das Kleiderlager eine begrenzte Platzkapazität, so dass Spendenannahmen abgesagt oder verschoben werden mussten. Insgesamt wird das Kleiderlager gut angenommen. Im Rahmen der KoKi Projekte wird das Kleiderlager immer wieder beworben und findet somit neue Interessenten.

6. Konzepttag und Ausblick

Beim jährlichen Konzepttag im Oktober erfolgten im ersten Teil des Tages unter der neuen Teamleitung die Aufteilung der verschiedenen Arbeitsschwerpunkte und Projekte unter den drei KoKi-Fachkräften. Die Aufgabenteilung lag zwar bisher größten Teils bereits vor, wurde jedoch in dem Rahmen bekräftigt und ggf. angepasst. Im zweiten Teil war das gesamte Team der KoKi, sowohl die beiden Babybesucherinnen als auch die GFB vertreten – und es wurden Neuerungen besprochen und die bisherige Arbeit reflektiert.

Bezüglich der Förderung eines weiteren Elterncafés durch die KoKi mit Mitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen stand die Fachstelle seit Anfang des Jahres 2021 vermehrt in Kontakt mit der lokalen Nachbarschaftshilfe Vaterstetten, Zorneding und Grasbrunn e.V. Über das Ressort „Junge Familien“ hat die Nachbarschaftshilfe (nbh) ihr Angebot für Schwangere und Eltern mit Kleinkindern in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut. Da die offenen Treffs der nbh für Eltern mit Babys und Kleinkindern analog zu den bereits durch die KoKi geförderten Elterncafés den Richtlinien entsprechen, wurde von beiden Seiten eine Kooperation angestrebt. Im Herbst 2021 wurde ein Jahresvertrag zwischen Kreisjugendamt und nbh für das Jahr 2022 vorbereitet, damit kann die Vernetzung und Zusammenarbeit intensiv ausgebaut werden. Die nbh konnte in 2021, trotz der Infektionslage, die Offenen Treffs unter Einführung sorgfältiger Hygiene- und Schutzkonzepte immer wieder anbieten, so dass der großen Nachfrage der Familien nach einem persönlichen Austausch entsprochen werden konnte.

Hinsichtlich „e:du – Eltern und du“ ist, geplant, den Standort Ebersberg sukzessive aufzubauen und die Anzahl der Familien nach und nach zu steigern. Im neuen Jahr soll das Projekt medienwirksam beworben werden, auch erfolgt die Vorstellung des Projektes sowohl intern als auch bei den Netzwerkpartnern des Landkreises. Nachdem erste Familien ausgewählt wurden, soll parallel mit den Gruppentreffen – zunächst online – begonnen werden.

Die KoKi plant ab 2022 zudem eine Umfrage unter den Eltern mit einjährigen Kindern (in Verbindung mit dem Abschluss der Elternbriefe) zur Verbesserung der Familiensituation im Landkreis. Themen sollen u.a. Eltern-Kind-Angebote, Unterstützungsangebote sowie die Hebammensuche sein.

Auch im neuen Jahr möchte die KoKi wieder zusätzlich zum geplanten Fachtag für Fachkräfte Veranstaltungen für Schwangere und Familien mit Kleinkindern anbieten. Dabei sollen die Veranstaltungen losgelöst vom Fachtag stattfinden und einmal im nördlichen und südlichen Landkreis angeboten werden. Geplant ist dies in Form eines „Familientages/ Eltern-Kleinkind-Messe“ unter Beteiligung der Netzwerkpartner und ggf. der Gemeinde des Veranstaltungsortes.

Für das Projekt „Hallo kleiner Ebersberger“ wird eine Steigerung der Babybesuche erhofft, da Markt Schwaben als 15. teilnehmende Gemeinde eine geburtenstarke Gemeinde ist. Zudem soll mit dem vorübergehenden digitalen Angebot der „Besuche“ mehr Familien erreicht werden.

Die Wieder- bzw. Neueröffnung der Bürgerzentren im Landkreis ist noch nicht terminiert. Die KoKi Mitarbeiterinnen beteiligen sich an diesem Angebot einmal pro Monat in jedem Zentrum, sobald dies wieder möglich ist.

In der Zusammenarbeit mit der Kreisklinik Ebersberg ist das Ziel, die Kliniksprechstunde konstant zwei- bis dreimal pro Woche anbieten zu können. Auch soll die monatliche Teilnahme am Eltern-Informationsabend durch eine KoKi-Fachkraft abgesichert werden.